

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Beteiligung:

Betreff:

Nachbarschaftstreff Bahnstadt: Einrichtung und Ausschreibung

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 29. Juli 2011

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt	19.05.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	01.06.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Sozialausschuss	28.06.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	13.07.2011	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	27.07.2011	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Weststadt/ Südstadt, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss, der Sozialausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat stimmt der Einrichtung des Nachbarschaftstreffs Bahnstadt zu und beschließt den Betrieb gemäß dem dargestellten Verfahren auszuschreiben und zu vergeben.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Gutachten Prof. Dr. Albert: "Nachbarschaftstreff Bahnstadt", Empfehlungen für eine Aufgabenbeschreibung und organisatorische Rahmenbedingungen
A 02	Sachantrag Quartiersmanagement Bahnstadt GRÜNE-u-Gen HD vom 31.05.2011 <i>(Tischvorlage im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.06.2011)</i>
A 03	Bericht Treff am Turm <i>(Tischvorlage im Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.06.2011)</i> <i>(Vertraulich – nur zur Beratung in den Gremien!)</i>

Sitzung des Bezirksbeirates Weststadt/Südstadt vom 19.05.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirats Weststadt/Südstadt vom 19.05.2011

2 Nachbarschaftstreff Bahnstadt: Einrichtung und Ausschreibung Beschlussvorlage 0125/2011/BV

Der Vorsitzende, Herr Schmidt, stellt Herrn Hoffmann vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Quartierskoordinator im Stadtteil Emmertsgrund, vor und übergibt ihm das Wort.

Herr Hoffmann erläutert den Sachverhalt für einen künftigen Nachbarschaftstreff Bahnstadt anhand der Beschlussvorlage 0125/2011/BV und einer verteilten Tischvorlage.

Er schildert die Ausgangssituation, nennt die sechs Leitziele sowie die Kernelemente des Nachbarschaftstreffs und erklärt die Finanzierung aus dem Treuhandvermögen der Bahnstadt und die personelle Ausstattung. Er zeigt die Lage und den Grundriss des Nachbarschaftstreffs und erläutert abschließend den zeitlichen Ablauf.

Es melden sich zu Wort:

Bezirksbeirätin Dr. Röper, Bezirksbeirat Dr. Dienerowitz, Bezirksbeirat Dr. Achen, Bezirksbeirat Wagner, Bezirksbeirat Guericke, Bezirksbeirat Schweighöfer, Bezirksbeirat Waltner, Bezirksbeirätin Niroomand, Bezirksbeirätin Glitscher, Bezirksbeirat Dr. Ritter, Stadträtin Stolz

Im Meinungsaustausch werden im Wesentlichen folgende Aspekte, Anregungen und Fragen aufgeworfen:

- Genaue Definition des Begriffs „Trägerschaft“.
- Warum müsse Europa-weit ausgeschrieben werden?
- Sozialstruktur in der Bahnstadt sei nicht mit anderen Stadtteilen und Beispielsstädten vergleichbar.
- Ist ein Bürgeramt in der Bahnstadt analog der anderen Heidelberger Stadtteile vorgesehen?
- Alternativen:
Könnte die Stadt die Trägerschaft nicht selbst übernehmen? Damit würde sich eine Ausschreibung erübrigen.
Städtische Trägerschaft in Kombination mit einem Bürgeramt.
Kontaktaufnahme der Stadt zu den Kirchen, die ein ökumenisches Zentrum in der Bahnstadt planen würden.
- Unsicherheit besteht, ob sich das Projekt nach 3 Jahren selbst tragen könne.
- Gibt es Fördermittel von Bund oder Land?

Herr Hoffmann geht auf die Aspekte ein, beantwortet die Fragen und beschreibt auf Bitte von Stadträtin Stolz die Struktur des Quartiersmanagement im Stadtteil Emmertsgrund.

Am Ende der Diskussion über die Möglichkeiten einer Trägerschaft wird aus der Mitte des Bezirksbeirats folgender **Antrag** gestellt:

Der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt stimmt der Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs Bahnstadt **grundsätzlich** zu.
Er empfiehlt, den Betrieb in städtischer Trägerschaft vorzunehmen und die direkte Anbindung an ein Bürgeramt zu gewährleisten.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt mehrheitlich Herrn Bezirksbeirat Roland Wagner und im Vertretungsfall Frau Bezirksbeirätin Parvin Niroomand in die Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses am 01.06.2011 entsendet.

Beschlussempfehlung des Bezirksbeirats Weststadt/Südstadt:

Der Bezirksbeirat Weststadt/Südstadt stimmt der Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs Bahnstadt **grundsätzlich** zu.
Er empfiehlt, den Betrieb in städtischer Trägerschaft vorzunehmen und die direkte Anbindung an ein Bürgeramt zu gewährleisten.

gezeichnet
Hans-Joachim Schmidt
Vorsitzender

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit
Änderungen

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.06.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 01.06.2011

4 Nachbarschaftstreff Bahnstadt: Einrichtung und Ausschreibung Beschlussvorlage 0125/2011/BV

Der Tagesordnungspunkt wird vor Eintritt in die Tagesordnung auf Punkt 2 vorgezogen.

Herr Erster Bürgermeister Stadel ruft den Tagesordnungspunkt auf und erläutert, dass der Sachbericht Treff am Turm vom März 2011 als Tischvorlage (Anlage 03 zur Drucksache) ausgeteilt wird. Es handle sich um einen Zwischenstand, der bisher nicht evaluiert sei. Anschließend erläutert Herr Hahn, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Gründe für den Aufbau eines Nachbarschaftstreffs und dessen Ziele. Er stellt dar, warum es zu Beginn einer professionellen Unterstützung bedürfe und was dies finanziell bedeute. Nach einer Startphase von 3 Jahren solle der Treff an einen bürgerschaftlich organisierten Trägerverein übergeben werden, um Mitbestimmung, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen und zu fördern. Er erläutert Lage und Größe sowie Ausstattung des geplanten Treffs und die Zeitschiene ab der Ausschreibung. Der Beginn der Arbeit sei für das 3. Quartal 2012 geplant, da zu diesem Zeitpunkt die ersten Bewohner erwartet würden.

Herr Erster Bürgermeister Stadel erläutert, dass die Planungen bereits dem Fachbeirat Bahnstadt vorgestellt wurden und von den dortigen Experten ausdrücklich für sinnvoll erachtet wurden. Er erteilt Herrn Bezirksbeirat Roland Wagner, entsandt vom Bezirksbeirat Weststadt / Südstadt, das Wort.

Herr Wagner berichtet, der Bezirksbeirat halte den geplanten Nachbarschaftstreff grundsätzlich für sinnvoll, spreche sich aber für eine städtische Trägerschaft mit direkter Anbindung an ein Bürgeramt aus. Insbesondere sei Verwaltungskompetenz für die Vernetzungsaufgaben erforderlich. Man sehe außerdem die Verselbständigung nach 3 Jahren kritisch. Von Seiten der Verwaltung wird erläutert, dass Angebote des Bürgeramtes vor Ort vorgesehen seien und der Umfang an die Nachfrage angepasst werden müsse. Über die Vergabeentscheidung an einen kompetenten Träger sei eine Steuerung der Angebote und der Arbeit weiterhin möglich. Die europaweite Ausschreibung sei ein rein formales Erfordernis.

Herr Erster Bürgermeister Stadel stellt heraus, dass der Treff eine Keimzelle für Aktivitäten und Beteiligung aus dem Stadtteil heraus sein könne. Dies sei schwieriger, wenn die Stadt selbst Träger sei. Im Falle einer städtischen Trägerschaft müssten zunächst Mittel und eine Stelle geschaffen werden, die den städtischen Haushalt belasteten. Die Mittel sind derzeit im Wirtschaftsplan des Treuhandvermögens Bahnstadt enthalten.

In der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort:

Herr Stadtrat Cofie-Nunoo, Herr Stadtrat Dr. Gradel, Frau Stadträtin Hommelhoff, Frau Stadträtin Dr. Meißner, Herr Stadtrat Weber, Herr Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz

- Die Einrichtung des Nachbarschaftstreffs wird insgesamt gelobt.
- Die Notwendigkeit einer städtischen Trägerschaft sehe man nicht, es gebe sehr gute andere Träger. Wichtig sei ein Ansprechpartner, der zusammenführen könne. Die Frage der Trägerschaft solle im Sozialausschuss diskutiert werden.

- Städtischen Fachämtern wird ausdrücklich die erforderliche Kompetenz zum Betrieb des Nachbarschaftstreffs bescheinigt.
- Die Finanzierung im Falle der Trägerschaft durch die Stadt werde nicht kritisch gesehen, zumal man kein Personal einstellen müsse, sondern einen Werkvertrag schließen könne.
- Wie erfolgt eine Anschlussfinanzierung nach Ablauf der ersten drei Jahre?
- Die Angebote sollten der Nachfrage angepasst werden. Ein Bürgeramt sei zu Beginn sicher nicht erforderlich. Die Räume seien für ein Bürgeramt auch nicht geeignet.
- Hier handele es sich um ein sehr positives Projekt der konkreten Bürgerbeteiligung.
- Nachbarschaftstreffs seien in jedem Stadtteil erforderlich, da sich familiäre Strukturen zunehmend auflösten.
- Es wird bezweifelt, dass Städtebaufördermittel an die nicht städtische Trägerschaft geknüpft sind. Herr Erster Bürgermeister Stadel sagt zu, dass die Verwaltung dies nochmals genau recherchiert und im Sozialausschuss berichtet.

Herr Stadtrat Cofie-Nunoo stellt folgenden **Antrag**:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss gibt die Vorlage ohne Beschlussempfehlung in den Sozialausschuss um dort inhaltlich zu beraten. Dort sollen auch die Erfahrungen mit dem Treff am Turm besprochen werden.

Herr Erster Bürgermeister Stadel stellt den **Antrag** zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 06:05:03

Beschluss des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses:

Der Tagesordnungspunkt, „Nachbarschaftstreff Bahnstadt: Einrichtung und Ausschreibung“, wird ohne Beschlussempfehlung in die Sitzung des Sozialausschusses am 28.06.2011 weiter gegeben.

Die Verwaltung prüft bis zum Sozialausschuss am 28.06.2011 für welche Art der Trägerschaft Städtebaufördermittel zu erhalten sind.

gezeichnet
Bernd Stadel
Erster Bürgermeister

Ergebnis: ohne Beschlussempfehlung, mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Sozialausschusses vom 28.06.2011

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vom 28.06.2011

1 **Nachbarschaftstreff Bahnstadt: Einrichtung und Ausschreibung** Beschlussvorlage 0125/2011/BV

Bürgermeister Dr. Gerner beantwortet die in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses gestellte Frage zu den Städtebaufördermitteln:

Nach den Städtebauförderrichtlinien sind lediglich die Kosten für Leistungen und Lieferungen Dritter förderfähig. Die persönlichen und sachlichen Leistungen der Gemeindeverwaltung sind **nicht förderfähig**.

In der nachfolgenden Diskussion melden sich zu Wort:

Stadträtin Deckwart-Boller, Herr Baumgarth (DPWV), Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Stolz, Stadtrat Jakob, Stadtrat Diefenbacher

Stadträtin Deckwart-Boller vertritt die Auffassung, dass die Finanzierung des Nachbarschaftstreffs Bahnstadt nach 3 Jahren nicht automatisch enden solle, da sich das Projekt nach ihrer Auffassung nicht selbst tragen könne. Die Stadt solle vielmehr die Finanzierung nach 3 Jahren überprüfen und im Gemeinderat darüber beraten.

Stadträtin Dr. Lorenz sieht keinen Sinn darin, in der Bahnstadt sowohl einen Nachbarschaftstreff als auch ein Bürgerzentrum einzurichten.

Stadträtin Stolz schließt sich der Auffassung von Frau Dr. Lorenz an und hält die Entscheidung für einen Nachbarschaftstreff für verfrüht. Unabhängig davon findet sie den genannten Betrag von 300.000 € zu hoch.

Stadtrat Diefenbacher sieht eher das Erfordernis einer Clearingstelle als eines Nachbarschaftstreffs.

Stadtrat Jakob erklärt, dass die CDU-Fraktion den Vorschlag der Verwaltung begrüße.

Herr Hoffmann und Frau Petri vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik erläutern die voraussichtliche Bevölkerungsstruktur und die Planungen in der Bahnstadt sowie das Erfordernis, bereits im Vorfeld Strukturen anzubieten. Frau Petri erinnert auch an den im Jahr 2005 zu diesem Thema durchgeführten Workshop „Gelingende Nachbarschaft“.

Bürgermeister Dr. Gerner, Herr Reinhard und Frau Fabig betonen ebenfalls, dass die Einrichtung eines Anlaufpunktes im Stadtteil äußerst wichtig für die Bürger sei und die Stadt diese einmalige Chance nutzen solle.

Nach Abschluss der Diskussion stellt Dr. Gerner den **Antrag** aus der **Sitzung des Bezirksbeirats Weststadt/Südstadt**

– den Betrieb eines Nachbarschaftstreffs in städtischer Trägerschaft vorzunehmen und die direkte Anbindung an ein Bürgeramt zu gewährleisten –

zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: abgelehnt mit 1 Ja 8 Nein 1 Enthaltung

Danach stellte Bürgermeister Dr. Gerner den Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung:

Der Sozialausschuss empfiehlt folgenden Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat stimmt der Einrichtung des Nachbarschaftstreffs Bahnstadt zu und beschließt den Betrieb gemäß dem dargestellten Verfahren auszuschreiben und zu vergeben.

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 9 Ja 0 Nein 2 Enthaltungen

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner
Bürgermeister

Ergebnis: Zustimmung zur Beschlussempfehlung
Ja 9 Nein 0 Enthaltung 2

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.07.2011

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 27.07.2011

Ergebnis: mehrheitlich beschlossen
Enthaltung 1

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 3	+	Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern Begründung: Mit der Einrichtung eines Nachbarschaftstreffs in der Bahnstadt sollen die Hinzuziehenden die Möglichkeit erhalten, sich auszutauschen, gemeinsam zu besprechen und Verbesserungen anzustoßen. Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
SOZ 4	+	Verstärkte Quartiersarbeit über Zuwendungs- und Leistungsverträge mit Qualitätskontrolle
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern Begründung: Der Nachbarschaftstreff als Ort der Begegnung ist die Voraussetzung dazu. Das Miteinander im und die Identifikation mit dem neuen Stadtteil sollen durch gezielte Angebote und Engagementmöglichkeiten gefördert werden. Zwischen dem Träger und der DSK werden in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Zielvereinbarungen und Leistungsberichte vereinbart, die eine regelmäßige Qualitätskontrolle des Erreichten und Geplanten ermöglichen. Ziel/e:
DW 2	+	Ein aktives und solidarisches Stadtleben ermöglichen
DW 6	+	Generationenbeziehung und Generationensolidarität sowie das Ehrenamt stärken Begründung: Der Nachbarschaftstreff befähigt die Bürger/innen, sich aktiv am Stadtleben beteiligen zu können. Er ermuntert sie, auch selbst Ideen und Aktivitäten im Stadtteil umzusetzen. Durch die Entwicklung von nachbarschaftlichen Netzwerken werden Bewohnerzufriedenheit und Lebensqualität nachhaltig gesteigert.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

1. Ausgangssituation:

In neuen Stadtteilen entstehen soziale Identität und intakte Nachbarschaftsbezüge immer weniger aus sich selbst heraus. „Gelingende Nachbarschaft“ wurde daher bei der Entwicklung des Stadtteils Bahnstadt von Anfang an mitgedacht. Die Frage „Wie kann es gelingen, dass sich die Bewohner/innen von Anfang an in ihrem neuen Stadtteil wohlfühlen?“ war Anlass für den Workshop „Vom städtebaulichen Entwurf zu einem sozial und kulturell lebendigen Stadtteil. Benötigt die Bahnstadt ein Quartiersmanagement?“ der Stadt Heidelberg am 04./05.11.2005 (siehe DS 0006/2006/IV).

Fachleute aus der Verwaltung, dem Sozialbereich, der Kinder- und Jugendarbeit, dem Sport, der Kultur und den Kirchen, Vertreter/innen aus der Politik sowie sachkundige Bürger/innen brachten deutlich zum Ausdruck, dass beim Quartiersaufbau eine professionelle Unterstützung notwendig ist, die bürgerschaftliches Engagement aktiviert und Angebote im Stadtteil aufbaut.

Die im Workshop eingebrachten Vorschläge wurden im ämterübergreifenden Arbeitskreis „Soziale Infrastruktur/ gelingende Nachbarschaft Bahnstadt“ weiter bearbeitet und das Projekt „Nachbarschaftstreff Bahnstadt“ entwickelt. Zur Klärung des Anforderungsprofils sowie von Ausschreibungstext und -modalitäten wurde am 28.01.2010 im Arbeitskreis beschlossen, Prof. Dr. Albert vom „Heidelberger Institut für Sozial- und Verhaltenswissenschaften“ der SRH Hochschule Heidelberg mit einem Gutachten zu beauftragen.

Bei dieser Untersuchung (siehe Anlage A 01) wurden neben Berichten zur sozialen Stadtteilentwicklung auch Erfahrungen aus zwei bereits evaluierten „Best-practice-Beispielen“ für Quartiersbildungen in neuen Stadtteilen (München-Riem und Hannover-Kronsberg) herangezogen.

2. Ergebnisse des Gutachtens:

Im Ergebnis stellt das Gutachten fest, dass in der Bahnstadt vor allem in der Aufbauphase nachbarschaftliche Netzwerke nachhaltig gefördert werden müssen, damit sich ein tragfähiges soziales Leben entwickeln kann und ein „lebendiger Stadtteil“ entsteht. Die Bewohnerzufriedenheit wird maßgeblich durch den ersten positiven Eindruck und die einsetzende öffentliche Wahrnehmung des neuen Stadtteils beeinflusst. Daher ist es wichtig, dass sich die neuen Einwohner/innen gleich nach ihrem Einzug in der Bahnstadt heimisch fühlen.

Das Gutachten gibt für den noch einzurichtenden „Nachbarschaftstreff Bahnstadt“ sechs Leitziele vor: Aufbau von sozialen Beziehungen und Nachbarschaften, vielfältige Kommunikation und gegenseitige Hilfestellung, positive Identifikation mit dem Stadtteil, Entwicklung einer gelingenden Alltagskultur, Schaffung von Möglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement sowie Kultur der Mitbestimmung und Beteiligung.

Zu den Kernelementen gehören – so das Gutachten – neben der Information, Beratung und Vermittlung der Hinzuziehenden vor allem die Anregung, Begleitung und Etablierung von gemeinschaftlichen (Freizeit)Aktivitäten. Durch verschiedene Angebote und Dienstleistungen sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten bei zukünftigen Entwicklungsmaßnahmen sollte das Einleben erleichtert und das Engagement der Bürger/innen für ihren neuen Stadtteil geweckt werden. Weiterhin sollte ein quartiersbezogenes Netzwerk zur Stärkung des Ehrenamts mit den im Stadtteil entstehenden Institutionen, Interessengruppen und Vereinen aufgebaut und gepflegt werden. Die Bewohner/innen sollten in die Lage versetzt werden, nach drei Jahren den „Nachbarschaftstreff Bahnstadt“ im Idealfall selbst zu verwalten.

Das Gutachten schlägt eine Mindestgröße für den Nachbarschaftstreff von idealerweise 110 bis 130 qm vor. Als Ansprechpartner/in vor Ort sollte eine professionelle Fachkraft mit Hochschulabschluss beschäftigt werden (39 Stunden/ Woche, Stellenaufteilung möglich), die über ein hohes Maß an sozialer Kompetenz, Organisationsfähigkeit und Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit bzw. Bewohneraktivierung verfügt. Dem Träger obliegt es, im Rahmen des ihm zur Verfügung gestellten Budgets den weiteren Personaleinsatz zu organisieren, falls dies zum Erreichen der Ziele des Nachbarschaftstreffs notwendig sein sollte.

Für die Trägerschaft, die analog zur Dauer des Projekts auf drei Jahre befristet ist, empfiehlt das Gutachten eine öffentliche Ausschreibung. Der Nachbarschaftstreff sollte eine ständige Einrichtung in der Bahnstadt bleiben und der Fortbestand durch die Gründung eines eigenen Trägervereins gesichert werden.

Der Nachbarschaftstreff sollte – so das Gutachten – nachdem die ersten 200 Bewohner/innen eingezogen sind, eröffnet werden. Nach einem halben Jahr sollte ein erstes Stadtteilstfest und nach neun Monaten eine Bewohnerbefragung durchgeführt werden. Die Heranführung von Bewohner/innen an das Ehrenamt sollte nach einem Jahr beginnen und die nach zweieinhalb Jahren geplante Gründung des Trägervereins vorbereiten. Eine endgültige Übergabe des Nachbarschaftstreffs ist nach drei Jahren anzustreben.

3. Fazit:

Die Stadtverwaltung Heidelberg schlägt entsprechend den Empfehlungen des Gutachtens von Prof. Dr. Albert vor, den „Nachbarschaftstreff Bahnstadt“ als offenen Treffpunkt einzurichten und für die Dauer von drei Jahren finanziell zu unterstützen. Dadurch können zentrale Kontakt-, Teilhabe- und Begeugungsmöglichkeiten im Stadtteil geschaffen werden, welche positiv auf Identifikation und Nachbarschaft wirken.

Die inhaltliche Arbeit und personelle Ausstattung des Nachbarschaftstreffs orientieren sich an den Empfehlungen des Gutachtens. In der Stadtverwaltung wird ein/e Ansprechpartner/in für den „Nachbarschaftstreff Bahnstadt“ benannt.

Die Entwicklungsgesellschaft Heidelberg (EGH) begrüßt ebenfalls das Konzept von Prof. Dr. Albert mit einer Fachkraft vor Ort, der „Katalysatorfunktion“ zukommt. Sie stimmt auch dem vorgeschlagenen Verfahren zu, eine Ausschreibung für die Trägerschaft durchzuführen.

Im Rahmen des Wirtschaftsplans der Entwicklungstreuhanderin, der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK), wird aus dem Treuhandvermögen der Bahnstadt Heidelberg für die dreijährige Anschubphase ein Gesamtbudget in Höhe von maximal 300.000 Euro für Grundausrüstung, Personal-, Sach- und Raumkosten sowie Bewohnerfonds zur Verfügung gestellt. Dieses Budget wird dem Träger in den einzelnen Projektjahren gestaffelt zur Verfügung gestellt. Um die Grundausrüstung und Möblierung des Nachbarschaftstreffs zu finanzieren, kann der Träger im ersten Projektjahr auf bis zu 120.000 Euro zurückgreifen. Für die beiden folgenden Jahre sind jeweils maximal 90.000 Euro vorgesehen.

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz hat auf Grundlage des Gutachtens bereits zwei Ladenlokale im ersten Baufeld (W6) für den Nachbarschaftstreff reserviert, die zu einer Einheit von rund 100 qm zusammengelegt werden. Der Nachbarschaftstreff liegt zentral im ersten Baufeld und ist barrierefrei zu erreichen. Neben einem Büro mit zwei Arbeitsplätzen sind ein Veranstaltungsraum mit Platz für ca. 50 Personen, ein Besprechungszimmer, Teeküche, WC und Behinderten-WC sowie Garderobe und Abstellflächen vorgesehen.

Mit dem Einzug der ersten Bewohner/innen kann im Sommer 2012 gerechnet werden, so dass die Fachkraft ab dem dritten Quartal 2012 beschäftigt und die Eröffnung des Nachbarschaftstreffs für das vierte Quartal 2012 vorgesehen werden soll.

Das geschätzte Auftragsvolumen von maximal 300.000 Euro (brutto) übersteigt den EU-Schwellenwert von 193.000 Euro netto, so dass eine EU-weite Ausschreibung durchzuführen ist. Diese wird von der DSK in Abstimmung mit der Stadtverwaltung veranlasst und soll im vierten Quartal 2011 mit dem vorgeschriebenen sechswöchigen Bewerbungszeitraum, beginnend ab EU-weiter Veröffentlichung, erfolgen. Die eingehenden Bewerbungen werden auf der Grundlage der zuvor bekanntgegebenen Kriterien vom Arbeitskreis „Soziale Infrastruktur/ gelingende Nachbarschaft Bahnstadt“ nach Eignung der Träger, Fachlichkeit und konzeptioneller Grundlage sowie nach Wirtschaftlichkeit geprüft. Das Ergebnis wird voraussichtlich im ersten Quartal 2012 in öffentlicher Sitzung den gemeinderätlichen Gremien zur Entscheidung vorgelegt.

Zwischen dem Träger und der DSK wird in Abstimmung mit der Stadtverwaltung eine regelmäßige Qualitätskontrolle durch jährliche Zielvereinbarungen und sowohl finanzielle als auch inhaltliche Tätigkeitsberichte vereinbart.

Der Nachbarschaftstreff soll innerhalb der dreijährigen Förderung in Eigenregie überführt und nach drei Jahren durch einen eigenen Trägerverein fortgeführt werden. Inwieweit dabei Synergien mit dem dann entstehenden Bürgerzentrum im zweiten Baufeld genutzt werden können, soll bewusst offen gehalten werden.

gezeichnet

Bernd Stadel